



Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V.

München, 12. November 2025

Medienmitteilung

Achtung – Deadline am 30. November!

Damit Krankheiten nicht das Leben bestimmen – Kollekte am Jugendopfersonntag 2025 geht in die Unterstützung für Kinder mit mehrfachen Behinderungen

München - Am 30. November 2025, dem ersten Adventssonntag, fließt die Kirchenkollekte der Erzdiözese München und Freising alljährlich einer Einrichtung der Katholischen Jugendfürsorge zu. 2025 wird den größten Teil des Erlöses dieses sogenannten Jugendopfersonntags unsere Einrichtung KIZ – Kind im Zentrum in Aschau im Chiemgau erhalten. Diese Einrichtung kümmert sich um Kinder und Jugendliche mit schwersten körperlichen und geistigen Behinderungen.

Am 1. Adventssonntag 2025 findet im Erzbistum München und Freising der Jugendopfersonntag statt. Die Kollekte dieses Tages kommt vollständig einem ausgewählten Projekt einer unserer Einrichtungen zugute. In diesem Jahr unterstützt die Aktion **die Heilpädagogischen Wohngruppen im KIZ - Kind im Zentrum Chiemgau** in Aschau.

Diese Wohngruppen bieten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit schweren mehrfachen Behinderungen einen dauerhaften Lebensort. Die meisten Bewohner:innen haben komplexe körperliche und geistige Einschränkungen. Viele benötigen eine medizinisch-pflegerische Versorgung rund um die Uhr.

Warum das Projekt gefördert werden muss

Die Anforderungen in der Betreuung dieser Kinder sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Immer häufiger nehmen die Einrichtungen Kinder mit schwersten

Erkrankungen auf – darunter schwere Epilepsien, Ateminsuffizienz, Schluckstörungen oder die Notwendigkeit einer künstlichen Ernährung über eine PEG-Sonde. Auch invasive Pflege wie Trachealkanülen oder Katheterversorgung ist zunehmend erforderlich.

Für viele Familien ist eine solche Betreuung zu Hause nicht mehr leistbar. Die Heilpädagogischen Wohngruppen im KIZ bieten diesen Kindern eine verlässliche Struktur mit pflegerischer, therapeutischer und pädagogischer Begleitung. Neben der Grundpflege geht es um gezielte Förderung, medizinisch-therapeutische Maßnahmen sowie soziale Stabilität.

Aktueller Bedarf: Umbau, Ausstattung, Fachpersonal

Die baulichen Gegebenheiten in den Wohngruppen stammen vielfach aus einer Zeit, in der die Belastungsprofile deutlich geringer waren. Die Folge: Es fehlen geeignete Räume für pflegerische und therapeutische Anforderungen, technische Hilfsmittel sind veraltet oder unzureichend, und auch Rückzugsräume für Kinder und Mitarbeitende entsprechen nicht mehr den heutigen Standards.

Mit den Mitteln aus dem Jugendopfersonntag sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Umbau und Modernisierung von Gruppen- und Pflegeräumen zur Anpassung an aktuelle Anforderungen zum Beispiel mit barrierefreier Ausstattung, Pflegebädern, multifunktionalen Aufenthaltsbereichen.
- Anschaffung von medizinischen Hilfsmitteln und Therapiegeräten zur Unterstützung bei Mobilität, Atmung, Lagerung und Ernährung.
- Ausbau von Therapie- und Förderstrukturen zur Schaffung geeigneter Räumlichkeiten für Ergo-, Logo- und Physiotherapie im direkten Umfeld der Wohngruppen.
- Stärkung interdisziplinärer Betreuung zur Unterstützung von Fortbildungen, Supervision und multiprofessioneller Teamarbeit, um die Qualität der Betreuung dauerhaft zu sichern.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Im KIZ arbeiten Fachkräfte aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen: Heilpädagogik, Kinderkrankenpflege, Heilerziehungspflege, Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie und Psychologie. Die enge Abstimmung innerhalb des Teams sowie die Kooperation mit der Franziskusschule Aschau ermöglicht eine ganzheitliche Förderung der Kinder – angepasst an ihre individuellen Möglichkeiten und Bedarfe. Das Ziel ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, so weit wie möglich am Alltag teilzuhaben, Selbstwirksamkeit zu erfahren und Entwicklungsfortschritte zu erzielen – unter realistischen Bedingungen und mit professioneller Begleitung.

Warum Unterstützung wichtig ist

Die Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen decken den bestehenden Bedarf nur zum Teil. Besonders Investitionen in bauliche Maßnahmen, technische Ausstattung oder personelle Weiterentwicklung sind auf Spenden angewiesen. Der

Jugendopferpersonntag ermöglicht es, genau dort zu unterstützen, wo öffentliche Mittel nicht ausreichen.

Jugendopferpersonntag – Kollekte für Menschen in Not

Der erste Adventssonntag in jedem Jahr wird als „Jugendopferpersonntag“ bezeichnet. Die Kollekten, die an diesem Tag in den katholischen Kirchen der Erzdiözese München und Freising gesammelt werden, kommen ausschließlich Einrichtungen der KJF München e.V. zugute. Jährlich rotierend erhält eine andere KJF-Einrichtung projektbezogen 90 Prozent der gesammelten Gelder. Die restlichen 10 Prozent gehen an „Unbürokratische Hilfen für Kinder in Not“ der KJF-Geschäftsstelle. Der Spendenaufruf geht aus vom Erzbischöflichen Ordinariat an alle Pfarreien der Erzdiözese und wird auch in deren Amtsblatt veröffentlicht. Auch Direktspenden auf folgendes Spendenkonto sind möglich:

Katholische Jugendfürsorge

LIGA-Bank eG, IBAN DE23 7509 0300 0002 1434 10

Verwendungszweck: „Jugendopferpersonntag 2025“

5.090 Zeichen (mit Leerzeichen)

Anlage

Foto, Plakat

Pressesprecherin:

Dipl. Journ.

Gabriele Heigl

Adlzreiterstraße 22, 80337 München

Tel. 089 74647-128

g.heigl@kjf-muenchen.de

www.kjf-muenchen.de



[kjfmuenchenundfreising](https://www.instagram.com/kjfmuenchenundfreising)

Unsere Einrichtung: KIZ – Kind im Zentrum Chiemgau

KIZ – Kind im Zentrum Chiemgau vereint als Dachmarke der Einrichtungen der Behandlungszentrum Aschau GmbH – einem Unternehmen der KJF München – die Orthopädische Kinderklinik Aschau sowie ein differenziertes schulisch, medizinisch-therapeutisch und heilpädagogisch aufeinander abgestimmtes Förderangebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit körperlicher, geistiger und mehrfacher Behinderung in den Heilpädagogischen Zentren in Aschau, Piding und Ruhpolding. Für Kinder ab Geburt bis zum Schuleintritt bieten die Frühförderstellen Traunstein und Berchtesgadener Land interdisziplinäre Förderangebote an.

Über die Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V. (KJF)

Seit 1910 kümmert sich die Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V. (KJF) um Menschen, die Hilfe benötigen. In 85 stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen mit pädagogischen und medizinischen Diensten an vielen Standorten in ganz Bayern beschäftigt die KJF mittlerweile 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die rund 13.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in psychischen, physischen und sozialen Notlagen hilfreich zur Seite stehen. Damit ist die KJF München einer der größten kirchlich-karitativen Fachverbände Bayerns. Als anerkannte Trägerin der Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Gesundheitshilfe genießt sie hohes Ansehen.